

Handwerk in Rheinhausen

Freitag, 29. Mai 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 9



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz: Ausbildereignung nach AEVO

Vollzeitkurs:
06. - 11.07.2020
24. - 29.08.2020
26. - 31.10.2020
Teilzeitkurse
17.08. - 23.09.2020
montags und mittwochs, 17:30-21:15Uhr

AU- Erst- & Wiederholungsschulung Otto-Motoren

04.07.2020
**Betrieblicher Datenschutzbeauftragter
nach DSGVO (Grundlagenseminar)**
19. - 20.06.2020

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

07.09. - 04.11.2020
Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter hwk.de/kurse über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:

Bernhard Jansen, Tel.: 06131/99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel.: 06131/99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:

Heico Purwin, Tel.: 06131/99 92 514, E-Mail: h.purwin@hwk.de

Digitalisierungsberatung:

Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de

IT- und Technologieberater:

Jürgen Schüler, Tel.: 06131/99 92 277,
E-Mail: j.schueler@hwk.de

Rechtsberatung:

Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de
Koba Guzarauli, Tel.: 06131/9992 303,
E-Mail: k.guzarauli@hwk.de
Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de
Kirsten Oschmann, Tel.: 06131/99 92 380,
E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafaél Rivera, Tel.: 06131/99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de
Tobias Nagy, Tel.: 06131/99 92 273,
E-Mail: t.nagy@hwk.de

Internet hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Datenschutz im Homeoffice

WEBINAR: Handwerkskammer sensibilisiert für IT-Sicherheit beim Arbeiten von zuhause

VON ANDREAS SCHRÖDER

Lange wurde es von vielen Seiten gefordert, heute ist es infolge der Corona-Krise für viele Arbeitnehmer Realität: das Arbeiten von zuhause im Homeoffice. Doch welche Folgen hat es für die IT-Sicherheit und den Datenschutz eines Betriebs, wenn ein gewisser Anteil der Mitarbeiter seiner Tätigkeit plötzlich von zuhause aus nachgeht und die kontrollierte Umgebung der Firma verlässt? Eine hundertprozentige Sicherheit gebe es beim digitalen Arbeiten grundsätzlich genauso wenig wie im realen Leben, weiß Jürgen Schüler vom Kompetenzzentrum IT-Sicherheit bei der Handwerkskammer Rheinhausen. Im Homeoffice sei das Risiko aber noch größer und es werde häufig unterschätzt. Oft tröste man sich mit der Hoffnung, dass ein Angriff das eigene Unternehmen schon nicht treffen werde oder, wenn eben doch, dass sich der Schaden in Grenzen halten werde. Tatsächlich würden aber über 50 Prozent der Unternehmen früher oder später Opfer eines digitalen Angriffs, so Schüler. Der Schaden belaufe sich dabei bundesweit auf 51 Milliarden Euro pro Jahr.

Im Rahmen des Webinars „IT-Sicherheitsmaßnahmen im Homeoffice“ der Handwerkskammer Rheinhausen, zu dem sich die Teilnehmer über die Videokonferenz-App „Zoom“ oder über „YouTube“ zuschalten konnten, informierte Schüler Mitte Mai über digitale Fallstricke im Homeoffice und über grundlegende Schritte, mit denen sich Unternehmen vor einem Missbrauch ihrer Daten schützen können.

Schüler verweist dabei im Wesentlichen auf zwei Säulen: Auf die Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiter, denn die müssen im Homeoffice noch stärker als in der Firma in die Daueraufgabe Datenschutz eingebunden werden, und auf die Ausstattung des Homeoffice mit Hard- und Software.

Bei der Schulung der Mitarbeiter gehe es in erster Linie um eine grundsätzliche Sensibilisierung in Sachen Datenschutz. Welche Daten dürfen überhaupt außerhalb der Firma bearbeitet werden? Wie vernichte ich Speichermedien oder Unterlagen in Papierform richtig? Denn viel zu oft würden diese einfach in den Mülleimer geworfen, was es motivierten Angreifern denkbar einfach



Vermeidbares Risiko: Zu häufig landen sensible Daten einfach im Papierkorb

mache. Welchen Quellen aus dem Internet kann ich vertrauen und bei wem in der Firma kann ich mich rückversichern, wenn es Unklarheiten gibt? Darf ich Dokumente über „WhatsApp“ verschicken? Schüler rät, verbindliche Sicherheitsrichtlinien niederzuschreiben und die Mitarbeiter damit vertraut zu machen.

Im Bereich Hard- und Software empfiehlt Schüler den Unternehmen, den Mitarbeitern so viel Arbeitsmaterial wie möglich zur Verfügung zu stellen – vom Notebook über das Smartphone bis hin zu Speichermedien. Denn Daten, die auf privaten Geräten bearbeitet werden, werden auch auf diesen gespeichert, was weitere Maßnahmen not-

wendig macht. Zuletzt rät Schüler, auch den physischen Zugang zu den Daten im Homeoffice zu kontrollieren. Familienmitglieder und Freunde sollten nicht auf Geräte oder Papiere zugreifen können.

KONTAKT UND INFOS

Über künftige Online-Workshops informiert die Handwerkskammer unter hwk.de.

IT- und Technologieberater:

Jürgen Schüler
Tel.: 06131/99 92 277
E-Mail: j.schueler@hwk.de

BEKANNTMACHUNG

Einladung

Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhausen

Gemäß §11 Absatz 2 der Satzung laden wir ein zur **152. Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhausen** am Montag, 29. Juni 2020 um 15 Uhr. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wird die 152. Vollversammlung in Form einer Videokonferenz durchgeführt.

Mainz, den 19. Mai 2020

Handwerkskammer Rheinhausen

Hans-Jörg Frieze Anja Obermann
Präsident Hauptgeschäftsführerin

Die vollständige Tagesordnung der 152. Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhausen wird in der kommenden Ausgabe des Deutschen Handwerksblatts veröffentlicht. Wer Interesse an der Teilnahme als Zuschauer hat, kann sich unter info@hwk.de melden und erhält dann die Zugangsdaten.

Corona-Krise: Maler sammeln Spenden für Obdachlose

„Wenn man auf der Straße lebt, ist vieles komplizierter“, sagt Werner Nonnenmacher, Ehrenobermeister der Maler- und Lackiererinnung Mainz-Bingen. Während einer Krise wie der aktuellen Corona-Epidemie gelte das leider doppelt. Kurzerhand hätten seine Ehefrau und er sich dazu entschlossen, etwas zu unternehmen. Hilfe bekam Nonnenmacher schnell von Florian Weimer, dem Obermeister der Innung. In einem Schreiben forderten Weimer und Nonnenmacher die Mitglieder der Maler-Innung auf, für die Mainzer Pfarrer-Landvogt-Hilfe e.V. oder die Mission Leben gGmbH zu spenden. Beide setzen sich für das Wohl von Menschen ohne festen Wohnsitz ein und zu beiden Organisationen gebe es eine persönliche Verbindung, ob über den Familienbetrieb oder privat.

Die Obdachlosen seien von der Corona-Krise überrumpelt worden. „Über Nacht ist alles still gestanden“, erinnert Nonnenmacher. Öffentliche Toiletten waren geschlossen, auch Toiletten in Restaurants waren nicht mehr zugänglich. Institutionen wie die Tafeln stellten vielerorts die Arbeit weitgehend ein. Selbst das Flaschensammeln sei nicht mehr möglich gewesen. „Die Leute haben ja nichts mehr hingestellt.“ Auch die Maskenpflicht sei für Obdachlose eine Herausforderung. Einwegmasken kosteten einen Euro und man brauche zirka drei am Tag. „Und waschen können Sie nur die selbstgenähten Masken. Aber dafür braucht man halt auch eine Waschmaschine.“

Von Anfang April bis Mitte Mai haben Nonnenmacher und seine Mitstreiter bereits 2.000 Euro für die Hilfsorganisationen gesammelt. Jetzt hoffen sie, auch in anderen Gewerken und in der breiten Öffentlichkeit weitere Spender zu finden. „Es geht darum, Menschen zu helfen, die ohne Hilfe von außen komplett aufgeschmissen sind“, sagt Nonnenmacher. AS

SPENDENKONTEN

Pfarrer-Landvogt-Hilfe e.V.
IBAN: DE 51 3706 0193 4001 2520 17
BIC: GENO DE D1 PAX
Mission Leben gGmbH
IBAN: DE 61 5085 0150 0009 0055 95
BIC: HELA DE F1 DAS

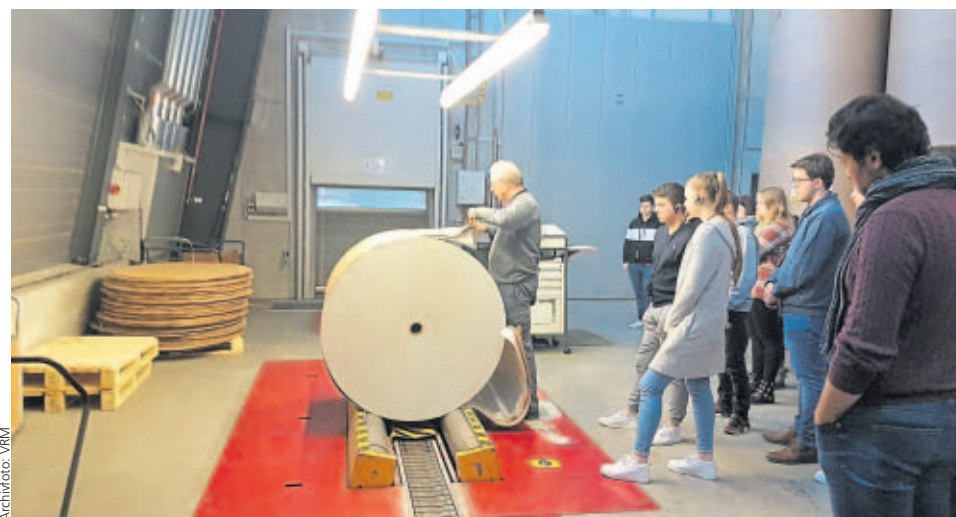
Verwendungszweck: „Malerfamilie Mainz-Bingen“

Azubis lesen Zeitung

NACHWUCHS: Unternehmen können Azubis bis zum 1. September anmelden

Eine gute Allgemeinbildung und ein gutes Textverständnis sind nicht nur in der Ausbildung oder in der Weiterbildung notwendig. Sie helfen auch, den Arbeitsalltag erfolgreich zu bewältigen – zum Beispiel im Gespräch mit dem Kunden oder den Kollegen. Das Leseprojekt „Zeitung lesen macht Azubis fit“ (Zeile) der VRM-Gruppe, in der unter anderem die Allgemeine Zeitung und die Wormser Zeitung erscheinen, soll Auszubildenden helfen, diese Fähigkeiten zu entwickeln. Unterstützt wird das Programm von der Handwerkskammer Rheinhausen. „Auch Handwerker müssen schwierige Texte richtig interpretieren und komplexe Zusammenhänge verstehen und vermitteln können. Wer regelmäßig Zeitung liest, ist hier im Vorteil“, betont Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann.

Die teilnehmenden Azubis erhalten zwölf Monate lang die Tageszeitung täglich nach Hause geliefert oder können diese online lesen. Die Kosten trägt der Ausbildungsbetrieb. Regelmäßige Wissenstests zur aktuellen Berichterstattung zeigen auf, wie inten-



Zeile-Teilnehmer besuchen im Januar das Druckhaus der VRM-Gruppe

siv sich die Azubis mit aktuellen Themen auseinandersetzen. Auch ein erprobtes Seminar- und Workshop-Programm gehört zum Erfolgsrezept des Projektes. Dabei sind die Seminarthemen wie zum Beispiel „Persönlichkeit und Kommunikation stärken“, „Präsentationstrainings für Auszu-

bildende“ oder „Körpersprache“ besonders für Berufsanfänger geeignet. Informative, halbtägige Führungen runden das Seminarprogramm ab.

Unternehmen können ihre Auszubildenden bis zum Projektstart am 1. September anmelden unter vrm-leseprojekte.de. AS

MELDUNGEN

Corona-Krise

Handwerkskammer informiert Betriebe mit News-Ticker im Internet

In der Corona-Krise überschlagen sich die Nachrichten. Gerade noch gültige Regelungen sind schnell Schnee von gestern. Für Unternehmer ist es wichtig, stets auf dem Laufenden zu bleiben. Die Handwerkskammer Rheinhessen informiert ihre Mitgliedsbetriebe daher über wichtige Entwicklungen mit einem News-Ticker unter hwk.de/coronavirus.

Netzwerk

„Handwerk hilft“ bei der Beschaffung von Schutzausrüstung

Nachdem die Maßnahmen gegen die weitere Ausbreitung der Corona-Pandemie in Teilen gelockert wurden und so gut wie alle Handwerksbetriebe ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben, stehen viele Unternehmer vor dem Problem, Schutzausrüstungen wie zum Beispiel einfache Mund-Nase-Masken und andere Dinge zu beschaffen, um ihre Kunden, ihre Mitarbeiter und sich selbst zu schützen. Auf der anderen Seite haben viele Unternehmer im Handwerk die Zeichen der Zeit erkannt und im Rahmen ihrer Möglichkeit zumindest einen Teil ihrer Produktion auf einfache Ausrüstungsgegenstände umgestellt, die dabei helfen können, die Pandemie in Rheinland-Pfalz und in Rheinhessen einzudämmen. Die Handwerkskammer Rheinhessen hat auf ihrer Internetseite nun ein Forum geschaffen, um diese beiden Gruppen zusammenzubringen. Unter dem Link hwk.de/handwerk-hilft können handwerkliche Hersteller von Masken, Kitteln, Spuckschutz und Co ihr Angebot in einem einfachen Online-Formular eintragen. Die Handwerkskammer Rheinhessen weist darauf hin, dass es sich bei den Angebotenen Masken und anderen Produkten in der Regel nicht um geprüfte Medizinprodukte mit einer so genannten CE-Kennung handelt. Die Herstellung und Nutzung dieser einfachen Mund-Nase-Masken und anderer Produkte erfolge auf eigene Gefahr.

Service

Online-Workshops weiter im Internet abrufbar

Infolge der Corona-Krise hat die Handwerkskammer Rheinhessen begonnen, ihre Mitgliedsbetriebe mit Online-Workshops, so genannten „Webinaren“, über aktuelle Entwicklungen zu informieren. Bisher wurden Veranstaltungen zu den Themen „IT-Sicherheitsmaßnahmen im Homeoffice“, „Grundlagen des Arbeitsrechts“, „Google My Business“ und „Hygienemaßnahmen in den Betrieben der Körperpflege“ angeboten. Wer ein Webinar verpasst hat, kann sich das Video weiterhin unter hwk.de/webinar anschauen.

Auszubildende gehen mit hoher Moral in Berufsschule und Ülu

NACHWUCHS: Berufsschulen mit dem Schulstart für Auszubildende vor der Prüfung zufrieden – Beschulung aller Jahrgänge könnte zu Kapazitätsengpässen führen – Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung startet „volle Kapelle“

VON TORBEN SCHRÖDER

Die Auszubildenden, deren Abschlussprüfung kurz bevorsteht, durften als erste zurück an die Berufsschulen. Und sie nutzten die Chance mit viel Lernerifer und Konzentration, wie man an den Berufsbildenden Schulen (BBS) Alzey, Mainz und Worms hört. „Die Lerndisziplin war sehr hoch“, berichtet Karsten Lang, ständiger Vertreter des Schulleiters an der Berufsbildenden Schule 1 in Mainz. „Sie freuen sich, wieder unter Menschen zu kommen, und dass noch eine Prüfungsvorbereitung in der Berufsschule möglich ist“, sagt Jens Leilich, Schulleiter an der Karl-Hofmann-Schule in Worms. „Die Schüler benehmen sich, das ist sehr positiv“, berichtet Christian Fuhrmann aus der Schulleitung der BBS Alzey.

Mit maximal 15 Schülern sitzen die Azubis des dritten Lehrjahrs in den Klassenräumen. Nur da, am eigenen Sitzplatz, ist es gestattet, den Mundschutz abzunehmen. Auch die Abstandsregeln müssen eingehalten werden, weswegen die Pausen nicht mehr gemeinsam stattfinden. „Die größte Schwierigkeit sind die immer neuen Vorschriften, die wir vom Ministerium bekommen“, findet Leilich. Auf einmal, als der Unterricht gestoppt wurde, galt es, per E-Mail und Internet Kontakt zu den Schülern zu halten und den Stoff durchzuarbeiten. Und bald stehen die anderen Azubi-Jahrgänge vor der Tür, die Herausforderung mit Hygiene- und Abstandsgebot vervielfältigt sich also.

Dann und wann, sagt Leilich, scheitert die Online-Beschulung an den technischen Gegebenheiten bei den Schülern. Manche Betriebe gäben mehr Unterstützung als andere. In Worms will man auch über den 22. Mai hinaus, wenn normalerweise letzter Unterrichtstag im dritten Lehrjahr wäre, weiter Prüfungsvorbereitung anbieten. Die Berufsabschlussprüfungen werden zwar, wie Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, sagt, im Kammerbezirk fast komplett wie geplant durchgeführt. Doch vielfach ergeben sich zeitliche Verschiebungen. Wenn dann geprüft wird, werden in Mainz andere Klassen aus Platzmangel daheim bleiben müssen, wie Karsten Lang ankündigt. Die Präsenz der ersten und zweiten Lehrjahre „wird noch einmal eine andere Hausnummer“, sagt der Studiendirektor. Vor allem, was die Aufsicht angeht.

Von 180 Lehrern in Mainz sind neun, weil sie zur Risikogruppe zählen, in Heimarbeit. In Worms ist das Verhältnis 86:15, in Alzey 70:10. „Es wird eng“, sagt Leilich, was die Beschulung der teilweise gesplitteten Klassen und auch die Raumkapazitäten angeht. Die angehenden Kfz-Mechatroniker beispielsweise können nur online unterrichtet werden, weil die beiden Fachlehrer zur Risikogruppe zählen. „Unter Beachtung der Hygiene-Vorschriften brauchen wir für alles die doppelte Zeit. Für das neue Schuljahr müssen andere planerische Vorgaben gemacht werden.“ Die Schulleiter loben das große Engagement bei den Lehrern und Schülern – und benennen Männer



Praktische Ausbildung auf Distanz: In der Corona-Krise werden die Arbeitsbereiche der Lehrlinge gut sichtbar getrennt

gel beim Stand der Digitalisierung. „Ist ja schön, dass jetzt Tablets angeschafft werden sollen“, blickt Fuhrmann in Richtung Landespolitik, „aber im Berufsschulbereich ist das ein Spielzeug“.

Die Prüfungen sind inzwischen durchgeplant, wie der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Dominik Ostendorf, berichtet. „Die Prüfgruppen werden wesentlich verkleinert, sodass deutlich länger geprüft wird.“ Die Zwischenprüfungen in diesem Frühjahr, die nicht notenrelevant sind, wurden teils ersatzlos gestrichen. „Alle Abschluss- und Gesellenprüfungen werden durchgezogen“, betont Ostendorf. Das Niveau der Prüfungen werde gehalten, einzig bei den Friseurinnen werde der Bereich Kosmetik nur theoretisch abgebildet.

„Die Mindestausbildungszeit ist bei allen erreicht“, berichtet Anja Obermann. Die Inhalte der letzten Wochen ohne Präsenzunterricht würden aus der Wertung genommen. Die Hauptgeschäftsführerin spricht von ein bis zwei Prozent des Stoffs. Die Maxime: „Die Azubis sollen keine Nachteile erleiden.“ Und die nachfolgenden Jahrgänge? „Wir werden alles tun, damit die Qualität der Ausbildung erhalten bleibt“, betont Obermann. „Es kann auch etwas Gutes aus der Situation entstehen. Selbstständig lernen, online lernen etwa.“

Nach sechswöchiger Pause direkt mit „voller Kapelle“ wieder eingestiegen ist unterdessen die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (Ülu) in den Berufsbildungszentren (BBZ) der Handwerkskammer, wie BBZ-Chefin Dr. Michaela Naumann berichtet. Teilweise habe man zu verkürzter Stundenzahl und reduzierten Unterrichtstagen greifen müssen, um räumliche Kapazitäten und Schutzregeln unter einen Hut zu bekommen. „Ein Riesen-Organ-Aufwand“, sagt Naumann. Das Positive: „Der Unterricht in kleineren Gruppen ist um einiges intensiver.“ Und die während der Schließung weggefallenen Praxis-Stunden hätten die meisten Azubis in den Lehrbetrieben kompensiert.

HINWEIS FÜR AUSBILDER

Die Corona-Krise beeinflusst auch die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung in den Berufsbildungszentren der Handwerkskammer Rheinhessen. Viele Kurse beginnen zeitlich versetzt, um die Teilnehmenden zu entzerren und die durch das Coronavirus gegebenen Risiken zu minimieren. Die Handwerkskammer bittet Auszubildende und Ausbilder, sich regelmäßig unter hwk.de über aktuelle Änderungen zu den Kursen zu informieren.



Auch mit Mundschutz ist genaues Arbeiten wichtig

Anzeige

IKK Südwest entlastet Selbständige

Unbürokratische Beitragsreduzierung jetzt möglich

Von der Corona-Krise sind auch Solo-Selbständige und Kleinunternehmer besonders betroffen, da viele ihrer Aufträge zunächst wegfallen. Die IKK Südwest unterstützt Betroffene im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten. Selbständige, deren aktuelle Einnahmen um mehr als 25 Prozent zurückgegangen sind, können ab sofort einen formlosen Antrag auf Beitragsminderung stellen.

Um in der aktuellen Situation den Bürokratieaufwand so gering wie möglich zu halten, wird die IKK Südwest in der aktuellen Situation auf Nachweise verzichten - eine formlose schriftliche Selbstauskunft des Versicherten, dass die Einkünfte mehr als 25% niedriger sind, ist dabei grundsätzlich ausreichend.

„Wir lassen auch in dieser schweren Zeit niemanden allein. Daher wollen wir mit dieser Soforthilfe unseren Selbständigen aus der Region unmittelbar und so gut es geht kurzfristig unter die Arme greifen und damit einen Beitrag leisten, dass sie über diese missliche Lage hinaus eine wirtschaftliche Perspektive haben“, so IKK Südwest Vorstand Roland Engehausen.

Konkret bedeutet dies: der Beitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung kann in solchen Fällen auf den Mindestbeitrag reduziert werden.

Die IKK Südwest verzichtet dann unbürokratisch auf weitere Unterlagen, wie beispielsweise auf den aktuellen Steuervorauszahlungsbescheid des Finanzamts – die endgültige Einstufung erfolgt später aus Basis des Steuerbescheids.

Grundsätzlich kann eine Beitragsreduzierung erst ab dem Folgemonat der Antragstellung erfolgen, eine Regelung rückwirkend ab dem 01.03.2020 ist im Einzelfall jedoch auch möglich.

IKK Südwest Geschäftsführer Daniel Schilling: „Die Corona-Pandemie erfordert nicht nur schnelles, sie erfordert auch unkompliziertes Handeln. Daher wollen wir den Selbständigen aus unserer Region den Schreibtisch nicht noch voller machen, sondern ihnen mit diesem Verfahren den Arbeitsalltag und den Blick auf das Wesentliche erleichtern. Wir drücken allen die Daumen, dass sich die Situation bald wieder ändert und die Auftragsbücher wieder gefüllt sind.“



KAUSA-Servicestelle nimmt Arbeit wieder auf

NACHWUCHS: Team setzt Fokus auf Betriebe mit Migrationshintergrund

Seit Anfang Mai ist bei der Handwerkskammer Rheinhessen die KAUSA-Servicestelle Rheinland-Pfalz wiederbesetzt. KAUSA ist die Koordinierungsstelle für Ausbildung und Migration und wird als „Jobstarter plus“-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Die Corona-Krise stellt viele Unternehmerinnen und Unternehmer vor existenzielle Herausforderungen – mit allen Folgen auch im Bereich Ausbildung. Dabei sind im Handwerk die Nachwuchskräfte rar und viele Lehrstellen weiter unbesetzt. Bewährte Informationsformate wie die Berufsinformationsmessen (BIM) und Schulveranstaltungen zur Berufswahl sind bis in den Herbst 2020 abgesagt. Ausbildungsbetrieben sowie Jugendlichen mit ihren Eltern fehlt der direkte Zugang zueinander, um Bewerbungsgespräche zu führen oder Praktika zu vereinbaren. „Uns ist es wichtig, Betriebe und Lehrstellen-

suchende in dieser Zeit mit Fragen und Unsicherheiten nicht alleine zu lassen“, sagt Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen.

Erfahrenes Team

Neu in dieser KAUSA-Projekttrunde ist daher der Fokus auf Unternehmen mit Migrationshintergrund, die noch nie oder lange nicht mehr ausgebildet haben. Mit Ashraf El Weshahy, Claudia Rörig-Paul und Michaela Schmahl setzt die Handwerkskammer auf ein langjährig erfahrenes Team. Dessen Auftrag ist es, im Handwerk und darüber hinaus neue Ausbildungs- und Praktikumsplätze zu gewinnen, unbesetzte Stellen an Jugendliche zu vermitteln und allen, die noch nicht ausbilden, durch den „AEVO-Check“ den Weg in die Vorbereitungskurse für die Ausbilderprüfung (AEVO) zu erleichtern. Ein Ausbildungsleitfaden mit vielen

Checklisten steht ab sofort kostenfrei für alle Mitgliedsbetriebe der Kammer bereit.

„Wir wollen erreichen, dass möglichst viele gewünschte Ausbildungs- und Praktikumsverhältnisse tatsächlich zustande kommen, vor allem in den Betrieben mit Migrationshintergrund“, erklärt Anja Obermann. Sie ergänzt: „Unsere KAUSA-Servicestelle Rheinland-Pfalz unterstützt die Ausbilderinnen und Ausbilder bei der Sicherstellung ihrer Ausbildungsqualität jetzt auch in Form von (Online) Workshops. Per Telefon, E-Mail, Skype oder Zoom sind individuelle Beratungen jederzeit möglich.“ Die KAUSA-Servicestelle Rheinland-Pfalz hofft, dass die Betriebe weiter stark auf Ausbildung setzen. In und nach der Corona-Krise ist die duale Ausbildung mit Abstand das beste Werkzeug gegen den Fachkräftemangel. Mehr Infos unter hwk.de/kausa-servicestelle-rheinland-pfalz sowie auf kausa-rlp.de.